

Another World

Von abgemeldet

Carvahall

Ich hatte meist komische Träume, meist waren sie ziemlich real, doch an alles konnte ich mich nicht so recht erinnern. Vieles war verschwommen und meistens gaben meine Träume gar keinen Sinn. Nur daher wusste ich, dass ich noch am Leben war. Für mich war es nur eine kurze Zeit, es kam mir so vor, als ob ich einfach nur schlafen würde. Irgendwann erwachte ich. Ich befand mich in einen Raum. Den ich vorher noch nicht betreten hatte. Eine wärmende Wolldecke, war über meine Körper gelegt. In den Raum war ein Herd, wo ein Frau davor stand und irgendetwas kochte. Dann drehte sich die Frau plötzlich um und meinte:

„Endlich bist du aufgewacht!“

„Wo bin ich?“, fragte ich sofort.

„Du bist in Carvahall!“

‘Dann haben wir also das Dorf erreicht. ‘

Ich setzte mich auf, sofort spürte ich einen stechenden Schmerz in meiner Seite, wo ich ein leise stöhnen von mir gab.

„Du musst aufpassen beim aufstehen, dein Rippen sind noch nicht richtig verheilt!“, ermahnte sie mich.

„Was hatte ich den?“

Die Frau guckte mich etwas unverständlich an, doch dann erzählte sie mir:

„Als du hier ankamst, hattest du eine Wund an deinen rechten Ober Arm und den rechten Schlüsselbein. Und wie gesagt, hattest du dir 3 Rippen geprellt.“

Ich schluckte und war erstaunt, so viel hatte ich mir noch nie auf einmal getan.

„Doch dann bekamst du Fieber und bist erst jetzt, nach 4 Tagen, wieder aufgewacht.“

Da ich nicht Barfuss rumlaufen wollte, zog ich mir meine Stiefel an. Beim bücken, spürte ich eine Stechen in meiner Seite, wobei ich kurz zusammen zuckte. Dann streifte ich noch meine Wams über und ging die Umgebung erkunden. Ich schaute mich aber nur von dem Türrahmen aus alles an. Aber von Murtagh, Susi oder Eragon war keine Spur zu sehen. War ich hin zur Last gefallen, genauso, wie meine Eltern. Seufzend ging ich wieder rein. Gerade öffnete ich die Tür als, Susi gerade die Tür herunter kam. Und mich etwas verwundert betrachtet.

„Du bist Wach?“

„Ja klar, ich bin putz munter!“

„Du weißt, dass du fast gestorben wärst...“

„Natürlich, aber jetzt bin ich doch wach! Und tot sehe ich doch nicht aus oder?“

„Und warum turnst du dann hier draußen rum?“

„Weil ich frische Luft brauchte. Und es mir bestens geht!“

Das hätte ich lieber nicht sagen sollen, denn schon im nächsten Moment piekste Susi

mir in die Rippen und ich schrie auf.

„Doch wohl nicht alles bestens?“

„Doch, doch!“, keuchte ich unter den Schmerzen.

„Ich glaube du solltest besser wieder in dein Bett verschwinden! Morgen ist auch noch ein Tag!“

Ich nickte nur, meine Hände lagen immer noch etwas verkrampft an meiner Seite, in dieser Position ging ich wieder in das Zimmer zurück, wo ich her gekommen war. Ich legte mich hin, doch schlafen konnte ich nicht. Nach einer Weile kam Susi, jedoch nicht alleine, den Murtagh und Eragon waren auch dabei. Murtagh sah mich etwas komisch an und meinte:

„Tut es noch sehr weh?“ ,fragte Murtagh etwas mitleidig.

„Was den?“

„Nun ja,... Dein Schlüsselbein.... da wo ich dich... Mit dem Pfeil getroffen habe!“ Kurz streckte ich meinen rechten Arm nach oben, aber ich spürte nichts, außer das meine Seite etwas zog.

„Nein!“, antwortete ich und schaute ihn an. Danach schaute ich zu Eragon, der neben Murtagh auf einen Stuhl platz gefunden hatte. Als er sah, dass ich ihn ansah, guckt er weg von mir.

‘Was hat der den jetzt? ‘, fragte ich mich, doch dann fiel mir wieder der Streit ein.

‘War er deswegen etwa immer noch sauer auf mich? ‘ Ich wusste es nicht. „Trotzdem bleibst du heute im Bett, wenn du willst kannst du morgen das Bett verlassen, aber nicht heute.“, erklärte Susi. Somit, verliesen die Leute wieder das Zimmer und ich blieb allein. Den Rest des Abends passiert nichts weiter. Aber ich konnte es nicht erwarten, am nächsten morgen Carvahall zu erforschen. Schließlich hatte ich mir am Vormittag gerade mal die Häuser von der Tür aus betrachtet und das Haus musste ich auch noch inspizieren und....

Ich war so aufgeregt, dass ich zuerst nicht einschlafen konnte, doch nach einer Weile schlief ich dann doch ein.

Am frühen Morgen hörte ich die Vögel zwitschern und stand auf. Schnell zog ich mir meine Wams und meine Stiefel an. Und dann polterte ich nach draußen. Endlich öffnete ich die Tür. Eine frische Brise strich mir an der Wange vorbei, dann ging ich auf Erkundungstour. Ich fand eine Schanke, ein Weber, ein Korbflechter und vieles mehr. . Mir wurde erzählt bei welchen Leuten ich gerade untergebracht war. Der Mann hieß Horst, seine Frau hieß Gertrude. Sie hatten beide 2 Söhne Albriech und Baldor. Aber Albriech war in Therinsford und machte seine Lehre. Und Baldor war ebenfalls mit seiner Lehre in Ceunon beschäftigt, somit standen 2 Zimmer leer. Als ich alles erkundet hatte ,ging ich wieder zurück. Ich öffnete wieder die Eingangstür, wobei man von dort aus, genau in die Küche sehen konnte. Eine etwas ältere Frau saß in der Küche und sah mich an, als ob ich eine Leiche wäre, die gerade wieder anfängt zu laufen. Worauf sich eine junge Frau nach mir umdrehte, wobei ihr Kupfer farbenes Haar umher flog. Mit einer etwas zitternden Stimme sprach die ältere Frau:

„Setzt dich, und schließ die Tür!“

So wie geheißen schloss ich die Tür gleich hinter mir und nahm platz.

„Wie geht es dir?“, fragte sie.

„Gut!“, antwortete ich und schaute zwischen den beiden hin und her.

„Das ist Katrina, sie hat auch mit geholfen dich am Leben zu erhalten.“, meinte sie und zeigt dabei mit der Ahnd auf die junge Frau mit den Kupferne Locken. „Wie du bestimmt schon gehört hast ist bald unser Fest und da!“

„Was für ein Fest?“ Unterbrach ich die ältere Frau von den beiden.

„Das ist ein Fest, da wo wir den Frühlingsanfang feiern , da dann nach dem Fest, eine Menge arbeit auf die Bauern zu kommt, sie müssen Felder bestellen , Samen sähen und so weiter ! Aber bestimmt hast du schon einmal vom Erntedankfest gehört!“, fuhr sie fort.

„Ja, das gab es bei uns jedes Jahr!“

„Na dann bis du ja bestens informiert, denn das ist so ähnlich.“, sagte sie. „Wenn Garrow noch da sein würde, hätte er Eragon garantiert ein paar Manieren beigebracht, der ist heute Morgen einfach raus gerannt und hat mich dabei beinahe umgeworfen. Trotzdem Gott segne Garrow!“, warf sie ein und klopfte sie mit Zeige und Mittelfinger zuerst auf die beide Schultern, dann gegen die Stirn und dann faltete sie ihre Beiden Hände in einander, danach murmelte sie etwas Unverständliches und sah wieder auf und nuschelte: „Armer Eragon!“ Daraufhin antwortete Katrina, jedoch leiser als, die ältere Frau: „Armer Roran!“ Mein Blick wanderte zwischen den beiden hin und her. Nach einer Weile erzählte die alte Frau weiter, wer alles kommen würde und was er mit sich bringen würde. Irgendwann ging sie raus und ich saß mit Katrina alleine im Raum. Doch schon nach wenigen Minuten, begann auch sie etwas zuzusagen. Somit redeten wir die ganze Zeit mit einander, bis mich Susi rief. Schnell riss ich die Küchettür auf und erschrak. Denn Eragon stand im Türrahmen und sah mich an, aber ohne etwas zu sagen ging er an mir vorbei und ich ging zu Susi, die auf der Treppe stand.

„Da bist du ja! Ich muss mit dir reden!“, sagte sie und stieg die Treppe wieder hinauf. Schweigend folgte ich ihr, in einen Zimmer, mit einen Doppelbett, ich wusste, dass dieses Zimmer Susi gehörte, denn ihre Umhängetasche lag auf den Schreibtisch, der ebenfalls im Zimmer stand. Freudig schmiss ich mich ins Bett, da ich dachte ich könnte darin schlafen, wenn ich wieder vollständig gesund wäre.

„Ich freu mich schon, wenn ich hier drin schlafen kann!“, sagte ich grinsend. Susi sah plötzlich so bedrückt aus, sie setzte sich auf die Bettkante und sagte:

„Genau über das wollte ich mit dir reden!“ Nun setzte ich mich auch auf die Bettkante, neben ihr und sah sie fragend an.

„Doch bevor ich anfangen muss du mir versprechen, dass du mich nicht unterbrichst!“ Ich nickte nur zustimmend.

„Gut ich mache es kurz und schmerzlos!“ Susi macht eine Pause, um tief eine zu atmen.

„Du schläfst mit Eragon in einen Zimmer.“, sprach sie schnell. Aufgebracht antwortete ich: „ICH SOLL WAS MACHEN?? Das tue ich nicht!“

„Bitte Miriam. Und außerdem sind die betten aus einander gestellt. Und wenn er ärger macht dann sag bescheid, dann schlag ich ihn. Versprochen!“ Kurz überlegte ich, wer den sonst in diesen Bett schlafen würde, dann grinste ich und sagte: „Dann... bist du.. ich meine.. bist du mit Murtagh jetzt -!“ Vor Aufregung konnte ich den Satz gar nicht beenden, denn Susi nickte nur zustimmend und ich fing an zu lachen. Aber danach hatte ich nichts mehr zu lachen, denn dank Murtagh musste ich mit Eragon in einen Zimmer schlafen. Nach dem ich mich wieder beruhigt hatte, führte sie mich in mein neues Zimmer. So wie Susi gesagt hatte, waren die Betten aus einander gestellt. Ich setzte mich auf eins der Betten und sagte: „Also denn Bequemlichkeitstest hat es schon mal bestanden.“

„Wenn du willst kannst du auch schon diese nach hier schlafen drin schlafen!“ Damals wusste ich noch nicht, warum ich zu sagte, es war so eine Art Reflex. „Gut, dann werde ich mal Eragon bescheid sagen, dass seine Zimmergenossin, jetzt platz gefunden hat und das er diese Nacht nicht so ganz alleine ist!“, sagte sie und ging kichernd den

Gang entlang. Kurz darauf holte ich meine Sachen, packte sie in irgendeine Ecke.

Den Rest des Tages passiert nichts Besonderes, am Abend ging ich wieder in das Zimmer, setzte mich auf mein neues Bett, wo der Rucksack von Eragon platz gefunden hatte und begann mir meine Stiefel aus zu ziehen. Plötzlich öffnete sich die Tür und er kam rein. Obwohl ich wusste, dass es nicht besonders nett war, gleich jemanden anzukeifen, trotzdem tat ich es, jedoch auf eine Freundliche art und weise tat. „Könntest du bitte deinen Rucksack vom Bett runter nehmen? Danke!“ Er schlenderte zu meine Bett nahm den Rucksack und schleuderte es auf sein eigenes Bett. Gerade kramte ich in meinen Sachen um her, da ich meine Kette suchte, jedoch fand ich sie nicht. Aus zu fall fand ich mein Schwert, ich zog es aus der scheide und begutachtete es, ob es irgendwelche Schäden von den Kampf gegen, aber es war kein Kratzer zu sehen, somit steckte ich es wieder zurück und legte mich ins Bett. Eragon saß auf seinem eigenen Bett und las wieder bei Kerzenschein seine, anscheinenden so spannenden Schriftstücke, mir kam es so vor als ob er extra so laut mit seinem Papier rascheln würde. Nach einigen Minuten sagte ich ohne mich um zu drehen: „Sei leise, ich will schlafen!“ Doch er raschelte immer noch so laut mit dem Papier, nach einigen Minuten blies er die Kerze aus und ging auch schlafen. Plötzlich hörte ich wie er anfang zu schnarchen. „Eragon!“, rief ich warnend, da ich wusste, dass er es extra machte, um mich zu ärgern. „Atme leiser!“, befahl ich. Dann war es ruhig, bis plötzlich ich ein metallisches klirren hörte, gefolgt von einem Lauten rums, wobei ich fast aus dem Bett gesprungen wäre. Selbst im Dunkeln konnte ich erkennen, dass Eragon eine Etage tiefer lag.